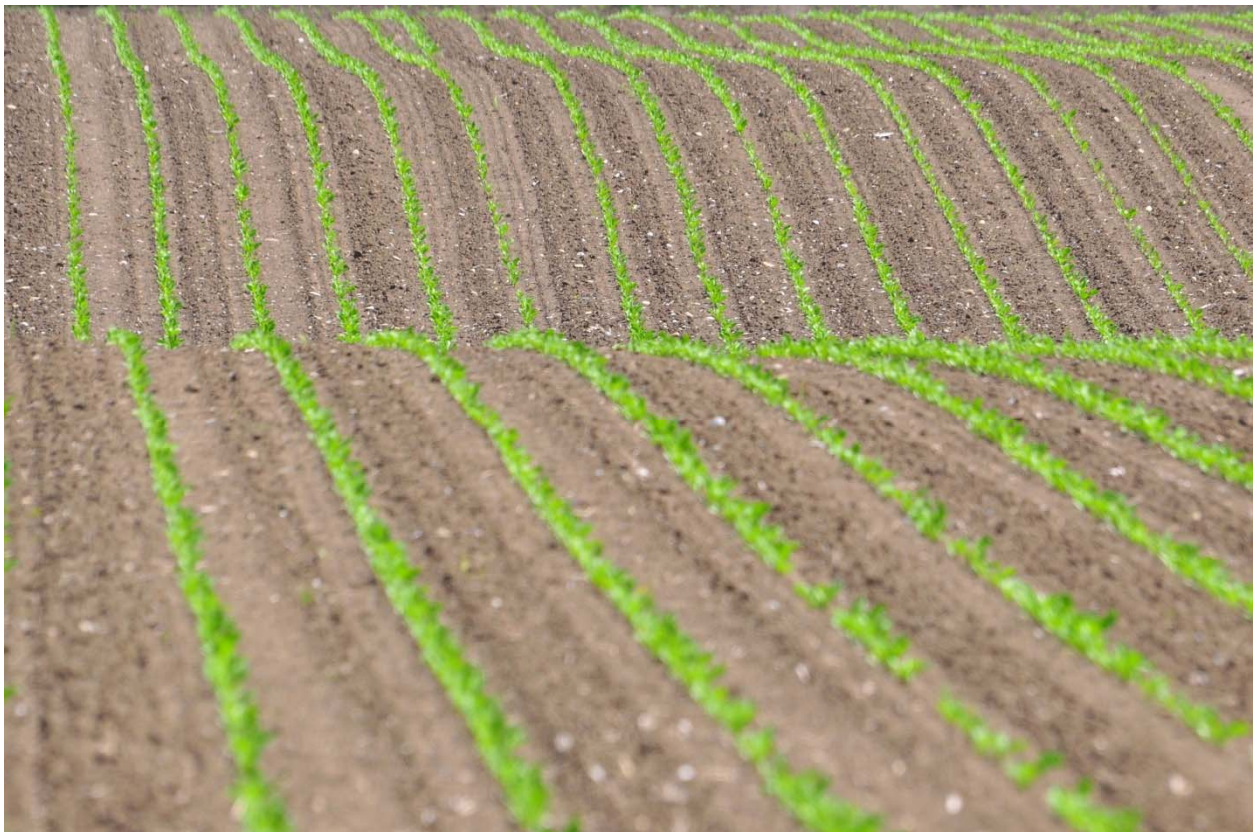


Bern, 26. April 2018

## Abbildungen zur Medienmitteilung

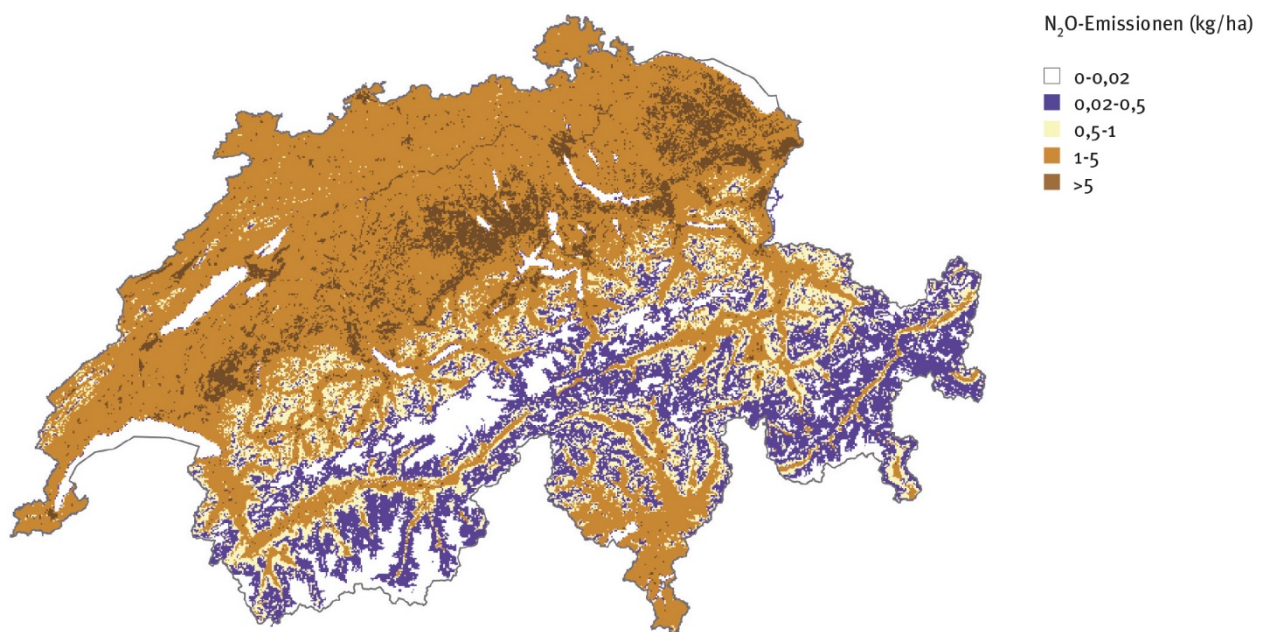
### Den Boden fit halten

#### **Titelbild: Der Boden ist die Basis der Nahrungsmittelproduktion**



Eine hohe Bodenqualität ist von zentraler Bedeutung für die Nahrungsmittelproduktion. Gleichzeitig erfüllt der Boden weitere wichtige Funktionen, beispielsweise als Filter für die Trinkwassergewinnung oder als Speicher von Wasser und Kohlenstoff. Bodenfunktionen sind unter anderem durch Verdichtung und Erosion gefährdet.

**Abbildung 1: Modellierter räumliche Verteilung der Lachgas-Emissionen in der Schweiz im Jahr 2014**



Vor allem im Mittelland kommt es zu beträchtlichen N<sub>2</sub>O-Emissionen durch N-Düngung.

Quelle: Meteotest (im Auftrag von EMPA, BAFU; 2017): Lachgas-Emissionskataster Schweiz. Aufbereitung von Datengrundlagen, Berechnung des Katasters.

**Abbildung 2: Aufgehender Winterweizen in einer Gründüngung auf einem Feld bei Leuzigen BE**



Der direkt in lebende Gründüngungen gesäte Winterweizen entwickelt sich je nach Gründüngungsart (Sandhafer, Futtererbse und Sareptasenf, v.l.n.r.) unterschiedlich. Futtererbse ist also die Gründüngung mit dem positivsten Effekt auf den Weizen. (Leuzigen).

Quelle: NFP 68-Projekt GRÜNDÜNGUNG, © Fabienne Bauer, HAFL

**Abbildung 3: Anzeichen für Bodenverdichtung nach starken Regenfällen auf Schweizer Ackerflächen**



Quelle: NFP 68-Projekt BODENVERDICHUNG, © Thomas Keller, Agroscope

**Abbildung 4: Für die Nahrungsmittelproduktion geeignete und nicht geeignete Bodentypen**



**Alluviale Kalkbrennerde**  
Boden auf schluffreichen Ablagerungen im ehemaligen Überschwemmungsbereich von Flüssen



**Braunerde**  
Boden auf Grundmoräne in schwach welligem Moränengebiet



**Parabraunerde**  
Boden auf Kies in einer Talebene



**Braunerde**  
Boden auf Löss (nacheiszeitliche Windsedimente) an einem schwach geneigten Hang

Für alle Kulturen geeignete Böden



**Fluvisol**  
Boden auf sandreichen Ablagerungen im ehemaligen Überschwemmungsbereich von Flüssen



**Regosol**  
Boden auf Moränenkuppe



**Braunerde**  
Boden auf Kalkstein im Jura



**Parabraunerde**  
Boden auf Kies in einer Talebene

Nur mässig für Ackerbau geeignete Böden



**Pseudogley**  
Boden auf Mergel-Terrasse im Jura



**Pseudogley**  
Boden auf Seetonablagerung in Talebene (ehemaliger Seegrund)



**Bunterde**  
Drainierter Boden auf Schwemmlehm in Talmulde



**Moor**  
Drainierter Boden aus Torf auf undurchlässiger Senke

Schlecht oder gar nicht für Ackerbau geeignete Böden

Böden liefern über 90 Prozent der Nahrungsmittel und sind sehr variabel in ihren Eigenschaften. Die Eignung der Böden für die landwirtschaftliche Produktion lässt sich anhand von Bodeninformationen ermitteln.

Quelle: Zihlmann U., Weisskopf P., Müller M. (2010): Böden standortgerecht nutzen. Datenblätter Ackerbau, Grundlagen 1.7.1, Agridea.

**Abbildung 5: Torfsackung auf einem Acker bei Créssier NE**



Das Bild zeigt einen Schacht, der einen Meter über den Ackerboden hinausragt. Dieser Schacht ist Teil der Entwässerungsinfrastruktur und war vor Jahrzehnten noch ebenerdig. Grund, dass dies heute nicht mehr so ist, ist die sogenannte „Torfsackung“.

Quelle: Cédric Bader